

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas
Stadträtin Kristina Frank
Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE

08.12.2017

Situation der „Freien Szene“ in München - Wird die Münchner „Freie Szene“ finanziell gegenüber der Förderung in anderen Städten benachteiligt und knapp gehalten?

Bei einem Gespräch mit dem Vorstand Netzwerk Freie Szene München e.V. in der CSU-Fraktion, wurde darüber Klage geführt, dass die „Freie Szene“ in München unverhältnismäßig „kurz“ gehalten würde, was die finanzielle Förderung der Stadt betreffe. So wäre die Zahl der geförderten Projekte stark rückläufig, die räumliche Situation immer schwieriger und schlechter und die finanzielle Förderung gegenüber anderen Großstädten, wie Hamburg und Frankfurt/Main deutlich geringer. Alles in allem würde es der Szene in der Landeshauptstadt zunehmend schlechter gehen, während z.B. die städtischen Münchner Kammerspiele mit ihrem hohen Etat, der Szene sogar Konkurrenz machen würde und die Institutionen der Stadt jeweils erhebliche Mittel mehr bekommen würden.

Wir fragen deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wie hoch ist die derzeitige finanzielle Förderung der Stadt für die Freie Szene in München insgesamt (bemessen am Jahr 2016)?
2. Ist es richtig, dass das Kulturreferat die Freie Szene in München deutlich knapper „hält“, als das in anderen deutschen Großstädten der Fall ist?
3. Wenn ja, warum?
4. Wie hoch sind die finanziellen Zuwendungen für die Freie Szene in Hamburg und Frankfurt in den letzten 10 Jahren gewachsen und wie steht hier München im Vergleich da?
5. Wie hoch sind die Ausgaben für die Freie Szene in folgenden deutschen Städten im Jahr 2016, bzw. 2015 je nach Datenbasis, gewesen: Berlin, Hamburg, Köln, Düsseldorf, Leipzig, Dresden, Frankfurt/Main, Stuttgart, Nürnberg?

6. Wie hoch ist diese Förderung, jeweils pro Kopf der Bevölkerung bemessen?
7. Warum machen die Kammerspiele mit ihrem tatsächlich feudal hohen Etat für das Haus, der Freien Szene in München, offenbar durch die Auswahl von Stücken und Veranstaltungsformen, dadurch verursacht, auch „Abwerbung“ von Künstlern und Regisseuren usw. seit der Intendanz Lilienthal, auf ihrem ureigensten Feld, plötzlich so starke Konkurrenz?
8. Ist es Aufgabe oder Selbstverständnis der Münchner Kammerspiele, in das Metier der Freien Szene einzubrechen oder woher kommt die Klage der Freien Szene über die diesbezüglichen Aktivitäten der hoch subventionierten städtischen Hauptbühne?
9. Nachdem im Stadtrat keine diesbezügliche Richtungsänderung der Haltung gegenüber der Freien Szene festzustellen ist, kommen diese angeblich fühlbaren Richtungsänderungen denn aus dem städtischen Kulturapparat und welchen Hintergrund hat das?

Richard Quaas, Stadtrat

Kristina Frank, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Marian Offman, Stadtrat